

Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Feldner, Bahnhofsgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blaube, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigst berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Erzherzog Karl Ludwig †.

Erzherzog Karl Ludwig, der zweite Bruder unseres Kaisers, ist Dienstag den 19. Mai d. J. kurz vor halb 7 Uhr morgens in Wien gestorben.

Der Verbliebene, dem nach dem Tode des unvergesslichen Kronprinzen Rudolf als nächster Sproß der im Mannesstamm erblichen Monarchie die Thronfolge zugefallen wäre, war unter den kaiserlichen Prinzen einer der populärsten, der sich zu seiner Aufgabe die Förderung der Segnungen des Friedens: der Arbeit, des Fleißes, der Kunst und Wissenschaft gemacht hat und in dieser Wirkungssphäre oft und oft in Vertretung des Monarchen wirkte, der in dieser Richtung seine Stellvertretung keinem Würdigeren anvertrauen konnte, als es Erzherzog Karl Ludwig war, der denn auch von allen großen Unternehmungen, die zur Förderung des öffentlichen Wohles gegründet wurden, stets zum Protektor erwählt worden war.

Unbarmherzig griff der Tod in den letzteren Jahren in den blühenden, reichverzweigten Stamm des österreichischen Kaiserhauses, hier einen starken Ast brechend, dort einen in frischer Jugend blühenden Zweig knickend, wie es bestimmt ist in Gottes Rath. Mit dem wärmsten Mitgefühl blickten die Völker der alten Doppelmonarchie in solchen Stunden zu dem Einen auf, dessen Herz unter jedem neuen Schicksalschlage tiefschmerzlich erzittern mag. Aber ungebrochen von den furchtbaren Stürmen, die ihn seit fünfzig Jahren auf der einsamen Höhe des Herrschers umtoben und ungebeugt von den schier übermenschlichen Lasten, welche ihm das schwere Geschick auf Herz und Seele wälzte, steht Kaiser Franz Josef, aufrecht-

erhalten von seinem bereits sprichwörtlich gewordenen Pflichtgefühl als Herrscher des großen Reiches, das schwerer zu lenken und zu leiten ist als jedes andere.

Gott schütze Ihn!

Erzherzog Josef Maria Karl Ludwig, Ritter des goldenenen Vließes u. s. w., General der Cavallerie, Inhaber des k. k. Uhlanen-Regimentes Nr. 7, Chef des kais. russischen Dragoner-Regimentes Nr. 24 und Inhaber des kön. preussischen ostpreussischen Uhlanen-Regimentes Nr. 8, Ehrenmitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, wurde am 30. Juli 1833 zu Schönbrunn geboren.

Als zweiter Bruder Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef widmete sich Erzherzog Karl Ludwig weniger einem rein militärischen, als vielmehr vorherrschend dem Staatsdienste. Am 23. Februar 1848 zum Oberst-Inhaber des Chevaulegers-Regimentes Nr. 2 (gegenwärtig Uhlanen-Regimentes Nr. 7) ernannt, verfügte sich der Erzherzog im Jahre 1853 nach Galizien, um in die Verwaltungsgeschäfte eines großen Kronlandes praktisch eingeführt zu werden. Nach zweijährigem Aufenthalte in der Hauptstadt des Landes, am 29. Juli 1855, zum Generalmajor und zum Statthalter in Tirol ernannt, hielt der Erzherzog am 26. desselben Monats seinen feierlichen Einzug in Innsbruck. Sich der Verwaltung dieses Landes, in dessen Geschichte das Geschlecht der Habsburger seit mehr als einem halben Jahrtausend eine Hauptrolle spielt, mit umsichtiger Thätigkeit hingebend, gewann er rasch die Liebe der Bevölkerung und entwickelte insbesondere zur Zeit des italienischen Krieges im Frühling 1859 bei der Organisation der Landesverteidigung eine rastlose, höchst verdienstvolle

Energie. Alle Bestrebungen auf wissenschaftlichem Gebiete eifrigst unterstützend und nach seiner Enthebung von dem Posten eines Statthalters in Tirol bei zahlreichen Gelegenheiten Sr. Majestät den Kaiser vertretend, erwarb sich Erzherzog Karl Ludwig um die Armee auch durch seine großen Leistungen als Protector-Stellvertreter des rothen Kreuzes hohe Verdienste, indem die Pflege der Verwundeten und die damit verbundene Hilfsaction, für welche Sr. k. Hoheit bedeutende Opfer brachte, eine höchst zweckmäßige Organisation erhielt, die sich als eine Wohlthat von unberechenbarem Werte für die Armee bereits vielfältig erprobte.

Der Verbliebene war dreimal vermählt und zwar mit Prinzessin Margarete von Sachsen und Prinzessin Maria Annunciata von Sicilien, welche ihm im Tode vorangingen und mit Prinzessin Maria Theresia, Tochter Sr. königl. Hoheit Dom Miguel, Infanten von Portugal. Der zweiten Ehe entstammten folgende Kinder: Ihre k. Hoheiten Erzherzog Franz Ferdinand von Osterreich-Este, Erzherzog Otto Franz Josef, Erzherzog Ferdinand Karl Ludwig und die Erzherzogin Margaretha Sophia; der dritten Ehe: Ihre k. Hoheiten Erzherzogin Maria Annunciata und Erzherzogin Elisabeth.

Erzherzog Karl Ludwig holte sich die Krankheit, welche mit seinem Tode endete, auf dem Ausfluge zum todtten Meere, den er nach seiner Reise nach Egypten zu dem kranken Sohne Erzherzog Franz Ferdinand von Osterreich-Este und während seiner an diese Reise angeschlossenen Fahrt zu den hl. Stätten in Palästina unternahm, welcher Ausflug eine dreitägige Tour zu Pferde beanspruchte, bei welcher sich der Verbliebene, in

„Für's Kindertragen.“

Eine Geschichte aus dem Walde. Von F.

(Fortsetzung.)

Zur selben Zeit da der Waidjunge sein Essen mit dem Halberetn theilte, war der Nichte des Oberförsters aller Appetit vergangen, als sie plötzlich den Baron und den Hauptmann bei der Försterei vorkahren sah, denn ihr ahnte Schlimmes. Und ihre Ahnung erfüllte sich nur zu bald; als der Baron ihren Onkel sofort nach seinem Eintritt ins Forsthaus nicht sehr freundlich frag, auf Grund welcher Informationen er den Bericht verfaßt habe und Herr Lindner antwortete, daß er den Bericht über diese leidige Affaire genau nach den Angaben seiner Nichte gemacht, die Zeugin des ganzen Auftrittes gewesen sei, entgegenete der Gutsherr etwas farsastisch, daß Fräulein Elise in dieser Sache wohl nicht ganz unparteiisch wäre.

Der Oberförster runzelte die Stirne. — „Ich habe keinen Grund, an der Wahrheitsliebe meiner Nichte zu zweifeln Herr Baron“, sagte er pikirt. Aber der Gutsherr lächelte etwas maliziös: „Das habe ich auch nicht behauptet Lindner, der Bericht ist ja bis auf einen Punkt ganz richtig, da sich aber die ganze Geschichte gerade um diesen einen Punkt dreht, möchte ich wohl Fräulein

Lisbeth selbst darüber sprechen.“ — Der Oberförster rief seine Nichte in's Zimmer.

„Sagen Sie mir aufrichtig Fräulein Lindner, haben Sie gesehen, daß Anthaler meine Tochter Freda küßte?“ — Lisbeth, welche jede andere Frage erwartet hatte, begann am ganzen Leibe zu zittern, senkte das Köpfchen und flüsterte mit vor Schluchzen ersticker Stimme: „Mein Herr Baron. — Ich — ich hörte bloß einen — Kuß. Zum Sehen war es zu finster.“

Der Baron lächelte. — „Und meinen Sie nicht, daß es ein einfacher Handkuß gewesen sein kann? So!“ — Der Baron hatte rasch ihre Hand erfaßt, geküßt und hielt sie fest. — „Nicht wahr, das klingt ja gerade so, als ob ich Sie auf den Mund geküßt hätte? Na, na, Lieschen, ein Kuß ist ja am Ende kein Staatsverbrechen, wenn man nicht eifersüchtig ist. Schade, Eifersucht sieht überall Gespenster und so mögen auch Sie die Schatten Fredas und Anthalers gesehen haben, wie sie sich küßten. Leider hat Ihnen ihre Phantasie diesmal einen schlimmen Streich gespielt, denn sehen Sie, der häßliche Junge ist ziemlich arg verwundet worden, bloß weil Sie etwas zu lebhaft träumten und Ringler diesen Traum in seiner Gelei für Wahrheit hielt. Was aber das Schlimmste an der ganzen Sache ist, Anthaler hat seinen Dienst gekündigt!“ sagte er bedauernd.

„Er — er — soll nicht — fortgehen! Oh Herr Baron! Er soll bleiben! Lieber gehe ich!“ — schluchzte das leidenschaftliche Mädchen, des Barons Hand umklammernd.

„Ja mein Schatz, hier ist meine Macht zu Ende. Meine Entscheidung, daß er bleiben müsse, bis die leidige Sache ausgetragen sei, lehnte er schlankweg ab und ich habe keine Mittel, ihn zu halten“, lächelte der Gutsherr.

„D er bleibt gewiß, wenn Baroness Freda es will! Er thut alles, was sie will! Er sagt, er gehe für sie durchs Feuer, weil sie kein so zimperliches Frauenzimmer ist, wie wir anderen, sondern ein schneidiger Kamerad“, schluchzte Lisi jämmerlich.

„So? Nun schneidig ist sie und wild wie ein frischer Junge, das ist schon wahr und deshalb hat sie den Anthaler auch lieb, weil er über alle ihre Allotrias lachte. — Nun, meine Autorität ist zu Ende, das sagte ich Ihnen bereits. Wollen Sie sich aber an Freda wenden, daß sie die ihrige geltend macht, so habe ich nichts dagegen. So, jetzt aber laße ich mich auf einen Löffel Suppe ein, auch Alfred hat Hunger und so besorgen Sie uns zwei Plätze an Ihrem Mittagstische.“ — Er nickte und Lisi gieng. — „Ja mein lieber Oberförster“, wandte sich der Baron an Lindner, der da stand wie Loh's Weib und vor

den kühlen Nächten unter Zelten campierend, wohl eine Berkühlung zugezogen haben mochte, die sich später in ruhrartigen Erscheinungen äußerte.

Nach Wien zurückgekehrt, hatte der Erzherzog mit mehr minder heftig auftretendem Unwohlsein und mit Fieber zu kämpfen; es trat Appetitlosigkeit und Dysenterie auf.

Der Erzherzog wollte bekanntlich mit seiner Gemahlin der Eröffnung der Millenniumsfeier in Budapest bewohnen und dann nach Moskau gehen. Die Vorbereitungen für diese Reisen waren bereits getroffen, aber die Ärzte unterjagten die Theilnahme an den Festlichkeiten in der Besorgnis, daß das Leiden des Erzherzogs noch nicht behoben sein könnte.

Der Erzherzog hatte den Wunsch geäußert, wegen der besseren Luft in Schönbrunn weilen zu können. Diesen Wunsch erfüllte der Kaiser sogleich, indem er seinem erkrankten Bruder jene Appartements in Schönbrunn zur Verfügung stellte, welche ehemals von den kaiserlichen Eltern, Erzherzogin Franz Karl und Erzherzogin Sophie, bewohnt wurden.

In der vorigen Woche fühlte sich der Erzherzog ziemlich wohl. Sonntags abends jedoch traten plötzlich eine Verschlimmerung und Symptome von Herzschwäche ein, die zu den größten Besorgnissen Anlaß gaben. Der Patient verlor auch das Bewußtsein, welcher Zustand nahezu zwei Stunden anhielt. Professor Widerhofer fand sich alsbald ein und ordnete mit dem am Krankenbette weilenden behandelnden Arzt Dr. Rollett die geeigneten Mittel an, worauf das Bewußtsein wiederkehrte. Erzherzogin Maria Theresia und die Erzherzoge Otto und Ferdinand, sowie auch Erzherzog Ludwig Victor, der nachts ins Palais gerufen wurde, verblieben mit den Ärzten die ganze Nacht am Krankenlager. Desgleichen weist auch der Prälat Dr. Marschall und der Hausgeistliche der Kapuzinerprieester, P. Andreas Raf, im Palais.

Gestern um 8 Uhr Früh legte der Erzherzog dem Hausgeistlichen, welcher an jedem Vormittage immer die Messe in der erzherzoglichen Hauskapelle liest, die Beichte ab.

Am 19. Mai um halb 3 Uhr morgens schwand das Bewußtsein Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig. Obersthofmeister Graf Pejacsevic und der gesammte Hofstaat hatten sich im Sterbezimmer eingefunden. Der Hausgeistliche, Kapuzinerpater A. Raf, erteilte dem Sterbenden die letzte Ölung. Von diesem Augenblicke an blieben die Angehörigen der erzherzoglichen Familie im Sterbezimmer versammelt. Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig kam nicht mehr zum

Stimmen kein Wort hervorbrachte — „s war eigentlich unsere Schuld, einen hübschen Burschen zum Wächter dreier Mädchen zu machen! Na, ein Unglück ist's ja am Ende nicht, denn wenn er seine Prüfungen macht, woran ich gar nicht zweifle, so hat er sicher eine Zukunft, denn ein tüchtiger Jäger ist er, das behaupteten sie ja selbst.“

„Ja, — das heißt, — ich hatte keine Ahnung daß — er, — daß Lisi! Oh, dieses Weibsvolk!“ stöhnte und stotterte Lindner in seiner Überraschung. „Na, der Hade wollen wir noch einen Stiel finden.“

„Der hat sich doch schon gefunden“, meinte der Baron etwas spöttisch. — Aber lassen Sie auftragen lieber Oberförster, ich muß vor Abend noch in Niederegg sein, dort werde ich mit meinem Wildfang in's Gericht gehen. Na, allzusehr macht schartig Oberförster, das wollen wir beide bedenken. So, jetzt gehen wir speisen.“

Toni kam aus dem Jagdhaus und meldete, daß Authaler zu Fuß nach der Station Ebenkirchen hinüber gegangen sei und bitte, ihm seinen Koffer noch vor Abgang des Zuges nachzuschicken.

„Charakter hat der Teufelskerl, das muß man ihm lassen! Nun, mir gefällt das ausnehmend gut! Der Ringler bleibt hier, denn gerade hier wird er sich bald unmöglich gemacht haben und Ihnen Gelegenheit geben, ihm den

Bewußtsein und verschied 5 Minuten vor halb 7 Uhr sankt und ohne Todeskampf.

Se. Majestät der Kaiser verblieb im Palais Karl Ludwig bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens und zog sich dann in die Hofburg zurück, da der Ausspruch der Ärzte lautete, die Agonie könne viele Stunden dauern. Der Kaiser erschien zwischen 7 und 8 Uhr wieder im Palais, woselbst er die Nachricht von dem eben erfolgten Hinscheiden des Erzherzogs erhielt. Se. Majestät der Kaiser suchte die in Schmerz aufgelöste Witwe und die Hinterbliebenen des Verbliebenen zu trösten, worauf er um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in die Hofburg zurückkehrte.

Erzherzog Franz Ferdinand traf um halb 7 Uhr Früh hier ein und begab sich sofort ins Palais des Vaters.

Um 11 Uhr vormittags fuhr Se. Majestät der Kaiser in das Trauerpalais und begrüßte Erzherzog Franz Ferdinand, verrichtete sodann ein Gebet am Sterbelager und verließ hierauf das Palais. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin im Trauerhause und drückte der Familie des Verbliebenen ihr Beileid aus.

Der Papst, der deutsche Kaiser und der König von Italien condolirten telegraphisch.

An Stelle des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig wird der Hoch- und Deutschmeister Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen den Monarchen bei den russischen Krönungsfeierlichkeiten vertreten. Erzherzog Eugen ist am 20. d. M. mittelst Separatzug nach Moskau abgereist.

Am Todestage wurde am Rathhause die schwarze Flagge gehißt.

Das Leichenbegängnis fand Freitag den 22. d. M. unter dem üblichen Ceremoniell, aber mit großem Prunke statt. Die Leiche wurde in der Kapuzinergruft beigelegt.

Wochenschau.

(Wie sie arbeiten.) Als der Obmann des Gewerbe-Ausschusses Dr. Weigel in einer der letzten Reichsrathssitzungen darüber interpellirt wurde, wie weit der Ausschuss mit den Fachberatungen gekommen sei, gab er eine Antwort, die wohl verdient registriert zu werden. Der Obmann des Gewerbe-Ausschusses gestand, daß er oft von Mann zu Mann förmlich mit der Einladung zu einer Sitzung haustiren gehe, daß aber selbst in diesem Falle von den 36 Ausschussmitgliedern sicher 19 Mann fehlen. Und was hatten die Herren für eine Antwort für ihre Pflichtver säumnis? — Sie lachten! Es gibt eben manchen unter den Volksvertretern, der die ganze Volksvertreterei, — bis auf die Diäten, — sehr gerne den anderen überläßt.

Hals zu brechen. Thun Sie das, je eher desto besser, damit wir ihn loskriegen, ohne die Geschichte an die große Glocke hängen zu müssen. Die Namen der Mädchen dürfen nicht in öffentlicher Gerichtsverhandlung genannt werden, das ist der einzige Grund, weshalb ich den Kerl nicht sofort zum Henker jage. Geben Sie mir Gelegenheit, es thun zu können, Lindner, ich werde Ihnen dankbar sein dafür.“ Das war die Tischrede des Freiherrn, der gleich nach dem Speisen mit seinem Sohne fortfuhr.

Was nachher zwischen Lisi und ihrem Onkel verhandelt wurde, davon zu reden wäre unzart, soviel aber ist sicher, daß Lisi einmal laut aufschrie: „Onkel, mein einziger Onkel! Beitsche mich, aber jage mich nicht fort von Dir!“ worauf die Köchin Mara in der Küche laut zu heulen begann und die Frau Oberförster zornig ausrief: „Er ist blind wie ein Maulwurf, der Narr! Fasset da von guter Kameradschaft mit einem Backfisch herum, erwürgt fast einen anderen Narren, der nicht daran glauben will und sieht nicht, daß ihm ein hübsches Ding den Schnabel förmlich unter die Nase hält! Sollte sie ihm etwa gar noch sagen, was er nun zu thun habe, um die Geschichte in's Geleise zu bringen?“

8.

Die Prüfungen hatte Authaler gemacht, dann

Personalmeldungen.

(Ernennung.) Der k. k. Handelsminister hat den Postverwalter Herrn Eduard Struckl in Pettau zum Oberpostcontrollor in Warburg ernannt. Mit dem Herrn Postverwalter scheidet ein Beamter aus Pettau, der bei aller persönlichen Liebenswürdigkeit das Amt, dem er jahrelang als Chef vorstand, genau nach den strengen Vorschriften des Postverwaltungsdienstes leitend, im Dienste zwar rigoros, was ja bei einem so verantwortungsvollen Amte nicht nur selbstverständlich, sondern auch Pflicht ist, der aber stets bereit war, insoferne es sich mit seiner Verantwortlichkeit vertrug, dem mit dem Postamte verkehrenden Publikum alle möglichen Erleichterungen zu verschaffen oder wenigstens Rathschläge zu ertheilen, welche dem Publikum die manchmal sehr lästigen Anforderungen im Postverkehrsdiensste wesentlich erleichterten. Ein pflichttreuer Beamter, hat er allenthalben den starren Buchstaben der Vorschriften mit der Praxis im Verkehre in Einklang zu bringen verstanden. Liebenswürdig im persönlichen Verkehre, hat er sich Freunde erworben, die sein Scheiden mit Bedauern sehen.

Pettauer Wochenbericht.

(Requiem.) In der Propstei-, Haupt- und Stadtpfarrkirche zu St. Georg wurde Freitag den 22. d. M. für Se. k. u. k. Hoheit dem verstorbenen Erzherzog Carl Ludwig ein feierliches Requiem abgehalten, zu welchem das k. u. k. Offiziers-Corps der Garnison, die k. k. Beamten in Gala, die Vertreter des Gemeinderathes, dann der Landesbehörden, Schüler des landchaftlichen Gymnasiums unter Führung des Herrn Directors und der Professoren, die Schüler der städtischen Volksschulen unter Führung des Lehrkörpers, Vertreter der k. k. Gendarmerie und Finanzwache in Parade, dann Vertreter verschiedener Vereine und Körperschaften, sowie zahlreiche Andächtige erschienen waren. Das Requiem wurde von Se. Hochwürden dem Herrn Propst unter Assistenz der Pfarzgeistlichkeit celebrirt.

(Feierlicher Schluß.) Der Schluß der gewerblichen Fortbildungsschule in Pettau findet Sonntag den 31. Mai d. J. halb 10 Uhr Vormittag im Turnsaale der städtischen Knabenschule in der üblichen feierlichen Weise statt. Die Schülerarbeiten werden im Conferenzzimmer der Schule aufliegen. Es ergeht an alle Freunde dieser Schule und insbesondere an die Lehrer die geziemende Einladung, zu diesem Anlasse zahlreich zu erscheinen. Auch wir wünschen, daß diese Einladung berücksichtigt werde, damit die Lehr-

war er ins Spital gegangen um sich gründlich auszuheilen. Am zehnten Tage sagte ihm der Primarius, daß er geheilt sei und wenn er sich noch eine Woche schonen könne, so wird die Wunde so vollständig vernarbt sein, daß er ohne Gefahr wieder Dienst thun könne.

„Baron Alfred von Kahregg war hier, konnte Sie aber nicht sprechen, weil gerade Visitenstunde war. Er trug mir auf, Ihnen zu sagen, daß alles geordnet wäre und Sie sofort heimkommen mögen. Was Ihnen sein Vater am Tage ihrer Abreise geschrieben habe, wäre nunmehr gegenstandslos“, theilte ihm der Arzt mit.

Authaler nickte und dann bereitete er sich zum Fortgehen. Als er von der dienenden Schwester Abschied nahm, sagte diese lächelnd: „Lieber Herr Authaler sie dürfen die Hauptstadt nicht verlassen, ohne sich dieselbe ein wenig angesehen zu haben.“ — Der junge Mann sah die Schwester fragend an und da bemerkte er wohl, daß trotz ihrer niedergeschlagenen Augen ein leises Lächeln über ihr mildes, blaßes Gesicht huschte. „Warum soll ich denn bleiben, Schwester Agathe? Die Hauptstadt kenne ich noch von meiner Militärzeit her.“ — „Desto besser Herr Authaler, dann kennen Sie auch das adelige Damenstift in der Parkstraße?“ Der Jäger nickte. Schwester Agathe hob leise die langen dunklen Wimpern und sah Authaler in's

linge sehen, daß ihre Lehrherren auch regen Antheil an ihrer geistigen Fortbildung nehmen.

(Evangelischer Gottesdienst.) Am Pfingstmontag den 25. Mai um 11 Uhr vormittags findet im Musikvereinssaale ein evangelischer Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl statt. Nach dem Gottesdienste wird eine Gemeindeversammlung stattfinden.

(Haupt-Impfung.) Die diesjährige Haupt-Impfung in Pettau findet am 2. und 3. Juni in der städtischen Knabenvolksschule und zwar jedesmal zwischen 8 und 10 Uhr im Turnsaale statt. Die Nachschau zu denselben Stunden und am nämlichen Orte 8 Tage später. Die stadtämtliche Kundmachung ordnet, mit Rücksicht darauf, daß sich ein großer Theil der Stadtbevölkerung der Impfung der Kinder, als vorbeugende Maßregel gegen Gefahr und Verheerung durch Blatternkrankheit, welche ganz besonders im Vorjahre von Ungarn her drohte, entzieht, nunmehr an, daß alle Eltern oder Pflegereltern mit den Impflingen am Impfsplatze zu erscheinen haben und daß, wenn ein Kind aus irgend einer Ursache nicht geimpft werden könnte, die Eltern oder deren Stellvertreter dennoch am Impfsplatze zu erscheinen und den Verhinderungsgrund zu Protokoll zu geben haben. Von Seite des Stadtamtes werden spezielle Vorladungen zur Hauptimpfung ergehen und wird die Nichtbeachtung dieses Auftrages im Sinne des Statthalterei-Erlasses vom 1. April 1896 Zl. 9903, auf das empfindlichste geahndet werden.

(Der „Verein vom goldenen Kreuz“) welcher unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie steht und sich die Errichtung von Curhäusern für k. k. Staatsbeamte in den größeren Curorten Oesterreichs zur Aufgabe gemacht, hat zur Förderung dieses eminent humanitären Zweckes eine Lotterie veranstaltet und auch eine Parthie Lose an das hiesige Comité, dem auch die Gattinen des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes und des Herrn Bürgermeisters angehören, zum Vertriebe gesendet. Die beiden Damen, Frau Wilhelmine Obler von Scherer und Frau Aurelie Ormig, haben sich dieser keineswegs mühelosen Aufgabe mit einem so dankenswerten Eifer für die gute Sache unterzogen, daß Erstere im Bezirke Umgebung Pettau 177 Stück, Letztere im Bezirke Stadt Pettau 161 Stück in verhältnismäßig kurzer Zeit abgesetzt haben, so daß die Beträge hiefür, das Los kostet einen Gulden, nunmehr dem edlen Zwecke zugeführt werden. Auch in anderen Bezirken theilnehmten sich, wie aus einem diesbezüglichen Ausweise in der „Grazer Zeitung“ vom 20. d. M. hervorgeht, besonders die Frauen der politischen Bezirks-Chefs lebhaft an dem guten Werke.

Gesicht. — „Es schießt sich zwar nicht recht für mich, Botin eines jungen Mädchens zu sein, aber ihr Gesicht lößt mir Vertrauen ein, daß Sie nichts böses thun werden, nicht wahr?“ die Frage klang weich und bittend.

„Sie irren sich nicht, würdige Schwester“, entgegnete er fest.

Nun denn, eine der jungen Damen des Stiftes hat sich nach Ihnen erkundigen lassen. Sie will Sie sehen. Die jungen Damen gehen zwischen vier und sechs Uhr im Parke spazieren. Dort werden Sie warten und zwar am Bassin, wo Sie die Schwäne betrachten können. Grüßen oder sprechen dürfen Sie nicht.“

Authaler horchte gespannt. Sein Gesicht, auf dem der gewisse Hauch des Spitalles lag, die sogenannte Spitalfarbe, röthete sich und unruhig gieng sein Athem, als er hastig frug: „Wer ist die junge Dame? doch nicht —“

„Nt, mein Freund! Sprechen wir nicht weiter, ich weiß nicht mehr. So und nun gehen Sie mit Gott, ich will für Sie beten.“ Tief beugte er sich über die feine, schmale, durchsichtige, weiße Hand der Nonne und preßte einen heißen Kuß darauf. „Wäh! Gott Schwester Agathe!“ rang er schwer aus seiner Brust und verließ das Zimmer.

Am nächsten Tage stand er am Bassin im

(Briefmarken statt Bargeld) werden oft zur Zahlung von kleineren Beträgen verwendet, so daß manche Geschäfte einen ganz bedeutenden Vorrath davon ansammelten, welchen sie sodann bei den Postämtern gegen Bargeld umwechseln lassen konnten. Die Postämter erhielten nunmehr den Auftrag, daß die Auswechslung von solchen Briefmarken gegen Bargeld unstatthaft sei und unter Androhung von Strafen verboten ist.

(Von der Sparkasse der Gemeinde Pettau) wurden in der Ausschuss-Sitzung vom 13. Mai d. J. die Vertheilung folgender Beträge als Subvention, Unterstützungen u. beschlossen: a) die 5% Zinsen des Reservefondes der Stadtgemeinde Pettau im Betrage von 7093 fl. 37 fr., b) dem Musikverein in Pettau 200 fl., c) der kaufmännischen Fortbildungsschule in Pettau 50 fl., d) dem Turn-Verein in Pettau 25 fl., e) dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau 600 fl., f) dem Musik-Verein in Pettau 600 fl., g) dem Gymnasial-Unterstützungs-Verein 50 fl., h) der gewerblichen Fortbildungsschule in Pettau 50 fl., i) der Badeanstalt in Pettau 100 fl., k) dem Verein „Deutsches Vereinshaus“ 400 fl., l) der freiwilligen Feuerwehr in Pettau 100 fl., m) der hochw. Kirchenvorsteherung der Probstei-Haupt- und Stadtpfarrkirche 200 fl. und ferner je 200 fl. für die nächstfolgenden zwei Jahre. Die Genehmigung der vorstehenden Widmungen hängt von der Aufsichtsbehörde ab.

(Erdrückt.) Ein schreckliches Unglück ereignete sich am 18. d. M. bei den Arbeiten in der Ring-ofenziegelei des Herrn F. Magun. Dort wurde an diesem Tage der 24-jährige Franz Vesjak aus Sabofzen in Arbeit genommen und war mit dem Aufstellen der rohen Ziegel beschäftigt. Gegen 10 Uhr erhielt Vesjak mit 2 anderen Arbeitern den Auftrag, Lehmerde zu schneiden, und wurde vom Werkführer dahin instruiert, diese Arbeit von oben herab zu beginnen, was übrigens jedem Erdarbeiter selbst ohne besondere Weisung einleuchten sollte. Trotdem begannen die drei die etwa 2 Meter hohe Lehmwand einen Meter unter dem oberen Rande auszuhöheln, offenbar um sich ein Stück Arbeit zu ersparen, da ja das unterhöhlte Stück dann von selbst niederbrechen würde. Es geschah auch, aber offenbar früher als sie dachten und so fiel die abrollende Masse auf den unglücklichen Vesjak, Kopf und Rücken desselben bedeckend und ihn erdrückend. Als der Verschüttete befreit war, hatte er bereits seinen Geist aufgegeben. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des Friedhofes in Nagosnik gebracht. Nach diesem Sachverhalte wäre ein fremdes Verschulden an dem schrecklichen Unglücksfalle ausgeschlossen.

(Thierfuchen im Bezirke.) Bläschenaus-

Parke und that, als ob er nie einen Schwan gesehen hätte, von denen drei Prachtstücke ruhig und majestätisch weite Kreise zogen. Aber mit fieberhafter Unruhe spähte er von Zeit zu Zeit den breiten Kiesweg entlang, der, in bizarren Windungen um Boskets und Rabatten sich schlingend, nach dem Eingange führte.

Endlich. Eine Schar junger Mädchen, in Reihen geordnet, bog um ein üppiges Bosket von Syringen und Goldregen. Etwa zwanzig mochten es sein und zuletzt gieng eine ältere Dame. Nichts an den Mädchen erinnerte daran, daß es Klosterzöglinge seien, sie waren alle einfach aber sehr elegant gekleidet und bloß der verhaltene Ton, in dem sie sprachen, erinnerte an eingeschüchterte Bögelchen, die nur leise zu zwitschern wagen.

Als die Schar näher kam, blipte es in den verschiedenen Augenpaaren und eine Stimme rief jubelnd: „Die Schwäne, Fräulein, dürfen wir die Schwäne füttern?“

Authaler trat zur Seite. Sein Gesicht war todtenbleich geworden, seine Brust hob sich schwer nach Athem ringend. Es war Fredas Stimme gewesen. Und als ob er sofort die Bestätigung erhalten sollte, daß er sich nicht getäuscht, sagte eine andere Stimme, mehr verweisend als freundlich: „Ja! Aber es ist doch nicht nöthig so aufzuschreien, Baronesse Freda!“ — In den

schlag herrscht in Unter-Seltschewo und Loziedorf. Schweinepest in den Gemeinden Maria-Kenstift und Monsberg in je 2 Höfen; dagegen wurde der Schweinerothlauf in der Gemeinde Donatiberg als erloschen erklärt.

Bereinsnachrichten.

(Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein) hielt Samstag den 16. Mai d. J. seine 10. Generalversammlung im Schweizerhause ab. An Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Obmannes Herrn Josef Kasimir, wurde Herr J. Kasper zum Vorsitzenden gewählt und die Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden und Eröffnung der Versammlung gelangt das Protokoll der letzten Hauptversammlung zur Verlesung und wird nach Vornahme einer Correctur bezüglich des vorjährigen Rechenschaftsberichtes genehmigt. 2. Der Vorsitzende erstattet an Stelle des abwesenden Obmannes den Thätigkeitsbericht. Er spricht zuerst den Dank an alle Förderer des Vereines aus; dem k. u. k. Offizierscorps der Garnison, welches dem Vereine 50 fl. zugewendet und stets ein die Vereinsinteressen rege förderndes Entgegenkommen zeige, sei es durch praktische Rathschläge oder noch mehr durch Ausführung von Arbeiten durch k. u. k. Pionniere; der löbl. Gemeindevertretung, welche dem Vereine eine Subvention von 300 fl., der löbl. Sparkasse, welche eine solche von 60 fl. und dem löbl. Bettauer Vorschußvereine, der eine solche von 25 fl. zugewendet habe. Er erwähnt der Geldmittel, welche zum Baue des Schweizerhauses nach dem Brande nöthig waren. Der Bau sei besser und schöner wieder aufgeführt, das Inventar beträchtlich vermehrt und Tisch und Eislauplatz hergerichtet worden. Der Verein hatte einen Musik-Fonds gegründet und aus demselben sowohl wie aus eigenen Mitteln eine Reihe Concerte veranstaltet, er hat die Theaternusik subventionirt, den Pacht der Restauration restringirt, eine Reihe von Anpflanzungen durchgeföhrt, einen neuen Kinderspielplatz angelegt und manches andere im Interesse der Verschönerung der Stadt und nächsten Umgebung gethan, was bedeutende Ausgaben erheischte, so daß die Thätigkeit eine rege und dem Namen des Vereines entsprechende war. Der Zweig „Fremdenverkehr“ ward nicht minder gepflegt. Annoncen, Reclamebilder, Prospective wurden versendet, Ansichtsbilder in den hervorragenden Stationen der Südbahn angebracht. Anfragen, die zahlreich einliefen, wurden erledigt und die Wohnungsvermittlung für Fremde ist eine unentgeltliche. Alle diese Arbeiten besorgte der Obmann

Händen des jungen Mannes zuckte es. Er hätte die Begleiterin am liebsten zu den Schwänen ins Wasser geworfen. Noch weiter trat er zurück, unter die tief über den Weg hängenden Äste einer Trauerreife und that, als lese er die Tafel am Wege, welche das Verbot des Mitnehmens von Hunden in den Parke enthielt. Es war ihm unmöglich, nach den Mädchen hinzusehen, die sich um das Bassin gruppierten und den Schwänen Futter warfen. Es war ihm unmöglich, denn sein Blick verschleierte sich und heiß, glühend heiß drang es ihm in die Augen. Der junge Waidmann hätte wild aufschreien mögen vor Wehe!

Sie und da hörte er die ruhige kalte Stimme der Aufseherin: in pedantisch gemessenem Tone wehrte sie der jugendlichen Fröhlichkeit, daß sie nicht allzulaut wurde.

„Freda!“ stöhnte Authaler lautlos, bloß sein Athem drang zischend durch die festgeschlossenen Zähne. Da fühlte er seinen Duft um sein Gesicht wehen und als er sich langsam umwandte, sah er eine Hand sich nach einem Zweiglein Goldregen ausstrecken, den Zweig gegen ein gebräuntes Gesichtchen ziehen und dann das Gesicht sich über die gelben Blüten beugen. Er wandte sich ein wenig und ein heißer Blick aus dem braunen Augenpaare Fredas von Rahregg traf den jungen Mann bis in die Seele.

(Fortsetzung folgt.)

des Zweiges, Herr J. Sipall mit unermüdlicher Ausdauer, wofür ihm lebhafter Dank gebühre. (Beifall.) Trotz dieser Ausgaben und trotz der nöthigen perzentualen Abschreibungen sei der Verein aktiv. (Beifall.) Er kommt für Zinsen und Annuitäten auf und eine Vermögensverrechnung zeige einen namhaften Überschuss, ca. 200 fl. (Bravo.) Diese Thätigkeit erforderte aber auch eine intensive und selbstlose Unterstützung seitens der Ausschussmitglieder, deren Arbeit alle Anerkennung verdiene. Herr Major und Baons-Commandant Johann Figuer und Herr Hauptmann Sydor, der selbstthätig an vielen Arbeiten mitwirkte, seien bestens bedankt für solche rege Förderung des Vereines (Beifall.) Ganz besonders aber müsse Redner der die Defonomie und die gärtnerischen Aufgaben des Vereines umfassenden Thätigkeit des Herrn Jg. Hofmann mit lebhaftem Danke erwähnen, denn was dieser Theil heute im Volksgarten und sonst überall Gutes und Schönes aufweise, sei sein Verdienst! (Lebhafter Beifall.) 3. Herr Kasper erläutert an der Hand des jedem Mitgliede zugestellten Rechenschaftsberichtes die einzelnen Posten, aus denen sich ein Revierement von 19000 fl. ergebe. Dem Musikfonds, der am 16. August v. J. aus der Verwaltung des zurückgetretenen Ausschusses Herrn Waz Ott in die Verwaltung des Vereines überging, wurde ein eigenes Conto in der Vereinsrechnung eröffnet; ebenso dem Fonds für die Errichtung einer Kaiser Franz Josef-Aussichtswarte (siehe Bilanz-Conto sub Haben, Seite 9 des gedruckten Berichtes), so dass jeder dieser Fonds, von denen der erstere übrigens durch eine Reihe von gegebenen Concerten aufgezehrt sei, separate Verrechnung habe. Die Rechnungen seien übrigens von den im Vorjahre gewählten Revisoren geprüft und Buchung, Belege und Cassa richtig befunden worden. Die Rechnungsprüfer erstatten Bericht und constatieren die Richtigkeit der Gebahrung, Buchführung, Belege und der Cassa. Sodin wird dem Cassier das Abjutorium ertheilt, das volle Vertrauen in seine Gebahrung und der Dank für seine Mühewaltung ausgedrückt. Das Wort erhält Herr Bürgermeister J. Orniq. Er dankt dem ganzen Ausschusse für seine Arbeiten im Interesse des Vereines, hebt die Thätigkeit jedes einzelnen Ausschussmitgliedes besonders hervor und gedenkt des scheidenden Obmannes Herrn J. Rafimir, der in seinem leideben Zustande gethan habe, was ihm möglich war. (Dank durch Erheben von den Sizen.) Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt pro 1896 die Herren: Josef Kollenz und Albin Rosen. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung zur gegenseitigen Besprechung. Nach Wiederaufnahme werden die Wahlen mittelst Stimmzettel vorgenommen und ergaben folgendes Resultat: a) Obmann: Herr Ignaz Hofmann, Gemeinderath und Cafetier, wurde mit allen gegen 1 Stimme zum Obmanne gewählt. (Lange anhaltender Beifall.) b) Anstufte. Gewählt erscheinen mit Stimmenmehrheit die Herren: Johann Figuer, k. u. k. Major, Commandant des vierten Pionnier-Bataillons, Johann Kasper, Sparkassenbuchhalter, Josef Sipall, Juwelier, Rudolf Sydor, k. u. k. Hauptmann im 4. Pionnier-Baon, Franz Kaiser, Vicebürgermeister, Victor Schulzink, Kaufmann, Dr. Franz Koccevar, k. k. Bezirksgerichtsadjunkt, Peter Marinkovic, k. k. Steuer-Oberinspector, Alois Kraker, Kaufmann, Josef Wehinger, Lehrer, Hans Berfo, Hausbesitzer, Carl Kraker, Hausbesitzer, Joh. Steudte, Gemeinderath und Hausbesitzer, Ignaz Rosen, k. u. k. Major i. R., Ludwig Janatka, k. u. k. Major i. R. 6. Zu allfällige Anträge wird nur Unwesentliches vorgebracht und die Versammlung um halb 12 Uhr nachts geschlossen.

(Vereins-Regelabend.) Der Ausschuss des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines hat in seiner letzten Sitzung die Abhaltung von Regelabenden auf der gedeckten Regelbahn in der Restauration „Schweizerhaus“ im Volksgarten für Vereinsmitglieder beschlossen und den Mittwoch jeder Woche hiezu bestimmt. Die Vereinsmitglieder sammt Familien sind hiezu höflichst eingeladen.



Kathreiner's
Kaffee-Getränk
ist als
Zusatz zum Bohnenkaffee
das
einzig gesunde
Kaffeegetränk

Überall zu haben.
Kathreiner

Prager Haussalbe

aus der Apotheke des
B. FRAGNER in PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr. Postversandt täglich.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponirte Schutzmarke.

Hauptdepôt:
B. FRAGNER, Apotheke „zum schwarzen Adler“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Spornergasse 203.
Depôt in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Schicht's PATENT-SEIFE



österr.-ung. Patent
SCHUTZ-MARKE

ist die beste für Wäsche und sonstigem Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

Zu haben in den meisten Detail-Handlungen.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen
aus der Apotheke des
B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes **Hausmittel** von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptdepôt:
Apotheke d. B. FRAGNER „z. schwarz. Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.
Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., pr. Post 20 kr. mehr.
Postversandt täglich.
Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

(Gesunden.) Am 23. Mai 1896 wurde in Pettau eine Sackuhr gefunden. Der Verlustträger wolle sich beim Stadtamte melden.

Z. 2501.

Kundmachung.

Die k. k. steierm. Statthaltereie hat unterm 12. Mai 1896, L. G. Bl. Nr. 42, eine Kundmachung erlassen, mit welcher die Statthaltereie-Kundmachung vom 1. Mai 1895 L. G. Bl. Nr. 57, betreffend die Gestattung der Sonntagsarbeit bei einzelnen Gewerbskategorien in Steiermark abgeändert wird.

Diese Kundmachung vom 12. Mai 1896 L. G. Bl. Nr. 42 trifft nachstehende Anordnungen:

- Bei den Naturblumenbindern und Händlern, dann bei den Kunstblumenerzeugern, soweit die Sonntagsarbeit nicht schon im § 2, Punkt 3, der Min.-Verordnung vom 24. April 1895 R. G. Bl. Nr. 58, bezüglich der Handelsgärtner geregelt ist, wird die Sonntagsarbeit im ganzen Lande gestattet, und zwar: Vom 1. Mai bis 31. October von 6 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittag. — Vom 1. November bis 30. April von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Nachmittag.
- Beim Gewerbe der Zuckerbäcker, Kuchen- und Mandolettibäcker, dann der Lebzelter und beim Gewerbe der in dem Berechtigungs-Umfang der Zuckerbäcker fallenden Erzeugung von Gefrorenen ist die Sonntagsarbeit gestattet:
 - Im ganzen Lande:
 - Die Erzeugung bis Mittag, jedoch hat sich diese auf die Herstellung jener Waren zu beschränken, welche nicht in Vorrath gehalten werden können, sondern für den Genuss frisch erzeugt werden müssen.
 - Der Verschleiss bis 6 Uhr Abends.
 - Ausnahmsweise ist bei dem Gewerbe der Zuckerbäcker und der Erzeugung von Gefrorenen in den Städten Graz, Marburg, Cilli, Pettau und Leoben die Sonntagsarbeit in erweitertem Umfange gestattet und zwar: In der Zeit vom 1. November bis 1. Mai, dann ausserdem in Fällen dringender Bestellung bei besonderen Anlässen, als: Hochzeiten, Gastmählern, Festlichkeiten u. dgl.
- Den Lebzeltern wird an dem Sonntage, welcher mit dem Feste des Landespatrones zusammenfällt, an allen Sonntagen in der Fastenzeit, ferner an Sonntagen, auf welche ein Jahrmakkt, eine Kirchweihe, die Firmung oder eine Mission fällt, der Verschleiss ihrer Waren den ganzen Tag hindurch gestattet.
- Die Kastanienröster dürfen ihre Gewerbe an den in die Monate Oktober, November und Dezember fallenden Sonntagen von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, an den übrigen Sonntagen von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends ausüben.

Nachdem diese Kundmachung der steierm. Statthaltereie vom 24. Mai 1896 in Wirksamkeit tritt, werden diese Bestimmungen mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass das XX. Stück des Landesgesetz- und Verordnungs-Blattes für Steiermark vom 20. Mai 1896, welches die vorbezeichnete Statthaltereiekundmachung enthält, beim Stadtamte Pettau um den Preis von 5 kr. per Stück bezogen werden kann.

Stadamt Pettau, am 20. Mai 1896.
Der Bürgermeister:
J. Orniq.

Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie achten aus Hochprima Malz und nicht aus ordinärer Gerste fabricirten Malzkaffee, so kaufen Sie



Kneipp-Malzkaffee

VON GEBRÜDER ÖLZ in Bregenz.

Dieser vorzügliche Kaffee-Ersatz kommt nur in rothen Paketen mit nebiger unter Zahl 20 gesetzlich geschützter Schutzmarke in den Handel.

Verlangen Sie daher ausdrücklich nur

Kneipp-Malzkaffee, rothe Pakete.

Alle Maschinen für Landwirtschaft Preise abermals ermässigt!

Trieure (Getreidereinigungs - Maschinen) in
exacter Ausführung. Dörr-Apparate für Obst
und Gemüse, Peronospora-Apparate

verbessertes

System Vermorel,

Dreschmaschinen,

Getreide-

Mahlmühlen,

Wein- und

Obstpressen,

Differentialsystem.



(Diese Pressen haben fast eine solche Druckkraft, wie hydraulische Pressen.) Die leichtgehendsten
und billigsten Futterschneidemaschinen, Heu- und Strohpressen, sowie alle wie immer Namen habenden
landwirtschaftlichen Maschinen liefert in bester Ausführung

Wiederverkäufer gesucht!

IG. HELLER, WIEN

II., Praterstrasse 49.

Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt!

Füttern Sie die Ratten und Mäuse

nur mit dem sicher tödtlich wirkenden

v. Kobbe's HELEOLIN.

Unschädlich für Menschen und Hausthiere.

In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich.

Hauptdepot bei

J. GROLICH in Brünn.

Pettau: H. Mollitor, Apotheker.



Ich liefere Ihnen ein exquisites, hoch-
feines, mit allen 1896er Neuerungen ver-
sehenes Prima-Pneumatic-Fahrrad Orig.
engl. Construction inclusive Ausrüstung für
nur 120 fl. gegen 1-jährige schriftliche Gar-
antie gegen bar. M. Rundbakin, Wien,
II., Gledengasse 2.

Lehrjunge

aus gutem Hause, wird sofort in der
Gemischtwaarenhandlung **A. F. Hickl,**
Pettau, aufgenommen.

Die
Schafwollwarenfabrik

von

Julius Wiesner & Co.

in

BRÜNN

ist

die erste der Welt,

Direct aus der Fabrik.

welche Muster ihrer Erzeugnisse in
Dameniodenstoffen auf Verlangen
gratis und franco verschickt und die
Waaren **meterweise** verkauft. Wir
umgehen den die Stoffe so schreck-
lich vertheuernden Zwischenhandel
und kaufen daher unsere Kunden um
wenigstens 35% billiger, weil direct
von der Fabrik. Wir bitten, sich
Muster kommen zu lassen, um sich
zu überzeugen.

Schafwollwarenfabrik
von

Julius Wiesner & Co.

BRÜNN, Zollhausglacis 7.

Grazer
abführender, schleimlösender

Holzthee,

unerreichbar in seiner Wir-
kung bei Gicht u. Rheuma-
tismus, Anschoppung d. Bauch-
eingeweide, Blähungen, Ver-
schleimung, 80 und 40 fr.

Gichtbalsam

zum Einreiben gegen Gicht
und Rheumatismus 1 Flasche
60 fr.

Apotheke „zur Sonne“,

Graz,

Zatominplatz Nr. 24.

Dank und Anempfehlung.

Der Endesgefertigte sagt auf
diesem Wege dem Herrn Gemeindevor-
sitz **Dr. Plangger** in Mährlau bei
Zinsbrunn seinen

innigsten Dank

für seine gründliche Heilung von
Fallsucht, welche genantem Arzt in
kürzester Zeit gelungen ist.

Allen an Epilepsie Leidenden
kann ich die Behandlung des Herrn
Dr. Plangger nicht genug anem-
pfehlen.

A. Wimberger

in Wien.

3. 7199.

A. II, S. 9.

Edict

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Pettau werden diejenigen,
welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 1. Mai 1896
ohne Testament verstorbenen **Johann Pirich**, Hausbesitzer und
Lederermeister in Pettau, eine Forderung zu stellen haben, auf-
gefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung
ihrer Ansprüche am **18. Juli 1896 vormittags 9 Uhr** zu er-
scheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen,
widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Be-
zahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein
weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht
gebührt.

K. k. Bezirksgericht Pettau, am 11. Mai 1896.

Bevek.

Franz Saveršnik

Clavierstimmer

aus Burgdorf bei Cilli,

empfiehlt sich den P. T. Klavierbesitzern zur Stimmung der
Instrumente.

Gasthof „Elefant“, Pettau.

Mercantil-Couverts

mit Firmadruk

von fl. 2.— per mille an, liefert die

Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großartig wirkendes Nahrungsmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein, Kaffee, Datz- und Leisfarben färbt, sondern selbst Fäden von Wagnereisen verschwinden mit verblühender Schärfe, auch aus den heftigsten Stoffen.

Preis 20 und 35 Kr.

In allen Galanterie-, Parfumerie-, Droguenhandlungen und Apotheken käuflich.

Es gros bei

J. Grolsch,

Engelbrognerie, Brünn.

Brotschüre gratis und franco über:

Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenschwäche.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüren, Bleichsucht, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach langjähriger bewährter Methode ohne Verursachung. **Auswärts brieflich (ebenso sicher) unauffällig.**

Dr. med. **NICH. GELLER,**

Specialarzt, WIEN, I., Wollzeile 15.

Lohnenden Verdienst

durch Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte, Pumpen, Fahrräder und verwandter Artikel bietet eine reelle und leistungsfähige Fabrik allen Agenten, Reisenden, Wiederverkäufern oder sonstigen Personen, welche mit dem landwirtschaftlichen Publikum in Berührung kommen.

Hohe Provision wird zugesichert und gleich bezahlt.

Adresse: Landw. Maschinenfabrik, Wien II/7 postlagernd.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Bettauer Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat. Erste Ziehung: 11. Juni.

Einladung zur Beteiligung an den

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher

10 Millionen 746,990 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 112,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark, Prämie 300,000 Mark.

1 Gewinn à 200,000 Mark	46 Gewinne à 5000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark	106 Gewinne à 3000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark	206 Gewinne à 2000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark	782 Gewinne à 1000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark	1348 Gewinne à 400 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark	42 Gewinne à 300 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark	138 Gew. à 200, 150 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark	35327 Gewinne à 155 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark	8961 Gew. à 134, 104, 100 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark	9249 Gew. à 73, 45, 21 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark	im Ganzen 56,240 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich auf pen

11. Juni 1896

festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur Gulden 3.50,
das halbe Originallos nur „ 1.75,
das viertel Originallos nur „ —.90.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verloosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

11. Juni d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

Machen Sie nur einen Versuch!

Frühjahr- und Sommer-Saison!

Schuhwaaren-Niederlage

nur bei

BRÜDER SLAWITSCH, Pettau, Florianiplatz.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, die angeführten Sorten den P. T. Kunden für garantirt gut und dauerhaft zu empfehlen und machen auf die sehr niedriger gestellten Preise, wie auf das reich sortirte Lager der anerkannt beliebten Fabrikate besonders aufmerksam. Wir haben diesem Fache unsere ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und steht unsere Waare im Preise wie in der Qualität ganz unübertroffen da.

Sämmtliche Sorten sind fachmännisch geprüft, daher kein Zweifel an der Dauerhaftigkeit.

1 Paar Herren-Stiefeletten, glatt	fl. 3.—
1 " " " mit Besatz	4.—
1 " " " " " " " " " " " "	5.50
1 " Herren-Bergsteiger, schwarz	5.50
1 " " " " " " " " " " " "	6.50
1 " Herren-Pariser-Halbschuhe, genäht, Seehund, braun	5.50
1 " " " " " " " " " " " "	5.—
1 " " " " " " " " " " " "	3.50
1 " " " " " " " " " " " "	2.—
1 " " " " " " " " " " " "	1.60
1 " " " " " " " " " " " "	1.20
1 " Radfahrer-Halbschuhe, mit Gummisohlen	3.50
1 " Damen-Stiefeletten, glatt	3.50
1 " " " " " " " " " " " "	4.—
1 " " " " " " " " " " " "	4.50
1 " Damen-Bergsteiger, schwarz	4.—
1 " " " " " " " " " " " "	4.50
1 " " " " " " " " " " " "	3.50
1 " " " " " " " " " " " "	4.—
1 " " " " " " " " " " " "	2.50
1 " " " " " " " " " " " "	2.80
1 " " " " " " " " " " " "	2.—
1 " " " " " " " " " " " "	1.60
1 " " " " " " " " " " " "	1.50
1 " " " " " " " " " " " "	1.—
1 " Mädchen-Knöpfschuhe	3.60
1 " Mädchen-Bergsteiger	3.50
1 " Mädchen-Stiefeletten	3.50
1 " Mädchen-Schnürschuhe	3.—
1 " Mädchen-Hausschuhe, mit Spagat-Sohlen	—80
1 " Knaben-Bergsteiger	4.50
1 " Kinder-Knöpfschuhe, schwarz	1.50
1 " " " " " " " " " " " "	1.50
1 " Kinder-Halbschuhe, braun	1.50
1 " Kinder-Schnürschuhe zu 30, 40, 60, 80 kr. und	1.—

Preise ohne Concurrenz!

Wer will Geld verdienen?

Vertretung

patentirter Neuheiten für Gastwirte und Private gegen hohe Provision zu vergeben.

Offerte erbeten **M. 100 „Invalidendank“ Chemnitz i. S.**

Annoncen

für alle in- und ausländischen Journale, Fachzeitschriften, Kalender etc. besorgt am besten und billigsten das im besten Rufe seit 38 Jahren bestehende erste österr. Annoncen-Bureau von

A. Oppelik's Nachfolger Anton Oppelik,

WIEN, I., Grünangergasse 12.

Neuester Zeitungs- und Kalender-Katalog, sowie Kostenüberschläge gratis.

Kranzband-Aufschriften

in Gold-DRUCK

(nicht mit aufgeklebten Papierbuchstaben) liefert die Buchbinderei

W. BLANKE in PETTAU.

Soeben erschienen:

Suchsland Leop., Compositionen

für Clavier, à 2/ms.

op. I. Mazurka, 60 kr., op. II. Nocturne Nr. I in D, 75 kr., op. III. Nocturne, 60 kr.

Vorräthig bei:

W. BLANKE, Buchhandlung, Pettau.

Wie unumgänglich nothwendig das

Bespritzen der Weingärten

ist. hat sich in der letztverflossenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich **Ph. Mayfarth & Co.'s**

PATENTIRTE



selbstthätige
Reben-
u. Pflanzen-
Spritze

'Syphonia'

bewährt, welche ohne zu pumpen, die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt.

Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirth. Maschinen. Special-Fabrik für Weinpresse und Obstverwerthungs-Maschinen

WIEN, III, Taborstrasse Nr. 76.

Cataloge und zahlreiche Anerkennungs schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Landschaftlicher

Rohitscher Sauerbrunn

empfohlen durch die hervorragendsten medic. Autoritäten.

Die **Tempelquelle** als bestes Erfrischungs- und Tafelgetränk.
Die **Styriaquelle** als bewährtes Heilmittel der kranken Verdauungs-
Organe.

Versandt durch die Brunnenverwaltung **Rohitsch-Sauerbrunn.**
Landschaftliche Hauptniederlage **Graz, Landhaus.**

Zu haben bei sämtlichen Kaufleuten.

All Heil! Radfahrer-Kappen, Leibeln, Hemden, Sweater, (Schwitzer), Strümpfe, neueste Gürtel, Schuhe, sowie **Wettermäntel** mit abnehmbarer Pelerine, empfehlen in reichster Auswahl zu sehr mässigen Preisen
Brüder Slawitsch, Pettau.

Fensterverglasungen

jeder Art

übernimmt die

Glas-, Porzellan- u. Spiegelhandlung

JOSEF KOLLENZ.

Vorzügllichen

Portland- u. Roman-Cement

empfehl't zur beginnenden Bauzeit die

Cement-Fabrik's-Niederlage

F. C. Schwab, Pettau.

Echte wasserdichte Tiroler-Kameelhaar-Wettermäntel

nur beste Qualität, sind stets lagernd in allen Grössen bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Hagelversicherung

leistet zu billigsten festen Prämien

die General-Agentenschaft in Graz,

Bureau: **Kaiserfeldgasse Nr. 21**

der

Ungarisch-französischen Versicherungs-Gesellschaft

«**Franco Hongroise.**»

Vorkommende Schäden werden **coulant liquidirt** und **prompt** bezahlt.

Die Prämie kann über Wunsch **bis im Herbst** entrichtet werden.

Die Gesellschaft zahlte bisher über **60 Millionen Gulden öst. Währ.** für Schadenvergütungen an ihre Versicherten.

Hauptagentur bei:

J. Perko in Pettau.

Stefan Stanić's Wtw.

Tapezier- und Decorationsgeschäft,
Pettau, Bahnhofgasse Nr. 6.

Empfiehl't sich zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. **Garnituren, Divans und Ottomane** in allen Stilarten, von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. **Brautausstattungen** und **Tapezierung** einzelner **Zimmer** und ganzer **Wohnungen**. Renovirung überbrauchter Möbel wie **Garnituren, Divans, Betteinsätze, Matratzen etc.** in solidester Ausführung, zu den billigsten Preisen.

Reiche Auswahl von Möbelstoffen und Tapetenmuster der Saison 1896. Zahlreichen Aufträgen mit Vergnügen entgegenehend, achtungsvoll

St. Stanić's Wtw.
Tapezier-, Decorationsgeschäft.



Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparatur-Werkstätte.

Garantie 1—3 Jahre für durch mich bezogene Nähmaschinen.

Garantie 6 Jahre für sämtliche Bestandtheile.

Nadeln, Öl etc. billigst.

J. G. SPRUŽINA

im Hause der Frau Fersch, Florianiplatz 4.

Echte
LODEN
für Herren u. Damen
empfiehlt das
**Tiroler
Loden-
Versandthaus**
Rudolf Baur
Innsbruck,
Rudolphstrasse 4.
Wasserdichte Mäntel,
echte Schafwollanzug-
stoffe zc.
Winter-Kataloge gratis und
franco.



Nebenverdienst
150—200 fl. monatlich für Personen aller
Berufsklassen, die sich mit dem Ver-
kaufe von gesetzlich gestatteten Losen
befassen wollen. Offerte an die Haupt-
städtische Wechselstuben-Gesellschaft
Adler & Comp. Budapest.
Gegründet 1874.

Zur Grünveredlung!
Die besten
Patent-Gummi-Bänder
liefern billigst
Kuschnitzky & Grünhut
Gummiwaren-Fabriks-Niederlage
WIEN, I., Schottenring 5.
Zur Grünveredlung!

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
Wotten, Parasiten auf Hausthieren zc. zc.



Zacherlin
wirkt staunenswerth! Es tödtet un-
übertroffen sicher und schnell jedwede Art von
schädlichen Insekten und wird darum von Milli-
onen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merk-
male sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name
„Zacherl.“

Pettau:	Josef Kasimir.	Pettau:	F. C. Schwab.
"	Hg. Behrbaff.	"	H. Bratschko.
"	B. Leposcha.	Friedau:	Alois Martinz.
"	Brüder Mauretter.	Gonobitz:	Georg Michay.
"	B. Schulzint.	Pölschach:	Ferdinand Johanns.
"	Adolf Sellinschegg.	"	H. P. Krautödorfer
"	J. Riegelbauer.	"	Anton Schmeltz.
		W.-Feistritz:	J. Stiger & Sohn.

Gummibänder
zur Grünveredlung liefert zu Fabrikpreisen in
allgemein anerkannter Güte die Drogerie des
M. WOLFRAM, Marburg.

Unübertroffen
in der Haltbarkeit, wie Façon sind heute die vielseitig beliebten **Stephanie-
Prinzeß-**
echt Fischbein-Nieder,
zu haben bei
Brüder Slawitsch, Pettau.

**Koestlin's candirter
Korn-Kaffee**
einzigster &
vollständiger Ersatz
für echten Kaffee
von **L. Koestlin BREGENZ**




SCHUTZMARKE Patentirt in Oesterreich-Ungarn.

Besonders für Nervenkrankel

Von ärztlichen Autoritäten bestens
empfohlen.

Gut u. billig.
Ein Überzieher fl. 9.
Ein Frühjahrs-Anzug
fl. 12. Ein Kammgarn-
Anzug fl. 14 (garant.
rein Schafwolle) stets
vor rätlich bei Jakob
Rothberger, k.u.k. Hof-
lieferant, Wien, I.,
Stefansplatz 9. Pro-
vinz-Aufträge gegen
Nachnahme. Nicht-
convenirendes wird
retourgenommen.



Pumpen Waagen
aller Arten für häusliche und
öffentliche Zwecke, Landwirth-
schaften, Bauten und Industrie.
NEUHEIT: Inoxydirte
Pumpen
sind vor Rost geschützt.

neuester, verbesserter Konstruk-
tionen.
**Decimal-, Centesimal- und Lauf-
gewicht-Brückenwagen** aus Holz
und Eisen,
für Handels-, Verkehrs-, Fabriks-, land-
wirtschaftliche und andere gewerbliche
Zwecke.
**Kommandit-Gesellschaft für Pumpen
und Maschinen-Fabrikation.**

Kataloge gratis und franko. **W. Garvens, Wien** (I., Wallfischgasse 14.
I., Schwarzenbergstrasse 6. Kataloge gratis und franko.

Soeben erschienen:
Krausan Franz, Prof., „Aus der Flora von Steiermark.“ Beitrag zur Kenntnis der Pflanzen-
welt des Kronlandes für Schule und Selbstunterricht cart. fl. 1.—
Gründorf von Bebegény, „Grazer Tourist.“ Wanderungen in der reizenden Umgebung von Graz,
broch. fl. —.80.
Vorrätlich bei **Wilhelm Blanke, Buchhandlung, Pettau.**